



Stadt Hildesheim

# STATISTIKBROSCHÜRE

Bevölkerungsentwicklungen im Überblick

Fokusthema: Einzelhandelsstrukturen der Stadt Hildesheim



12/2022

**li** HILDESHEIM

# IMPRESSUM

Statistik Broschüre  
Mai 2023

## Herausgegeben von

Stadt Hildesheim  
Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung  
Stadtentwicklung, Mobilität und Statistik

## Anschrift

Stadt Hildesheim  
Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung  
Markt 3  
31134 Hildesheim  
Telefon: 05121 301 – 3051  
Telefax: 05121 301 – 953051

[statistik@stadt-hildesheim.de](mailto:statistik@stadt-hildesheim.de)

[Daten und Fakten | Stadt Hildesheim \(stadt-hildesheim.de\)](https://www.stadt-hildesheim.de)

© STADT HILDESHEIM  
Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung, Stadtentwicklung,  
Mobilität und Statistik, 2023.

Für Fragen und Rückmeldungen stehen Ihnen die Kolleginnen und  
Kollegen der Statistikstelle gerne zur Verfügung.

# TABELLEN UND ABBILDUNGEN

---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Bevölkerungsstruktur je Ortsteil und Gesamtstadt (Stand 31.12.2022).....	7
Tabelle 2: Verteilung der Haushaltsgröße nach Personenanzahl je Ortsteil.....	10
Tabelle 3: Verteilung der Haushaltsgröße nach Anzahl der Kinder je Ortsteil.....	11
Tabelle 4: Jährliche Bewegungsbilanz der Gesamtstadt seit 2012.....	16
Tabelle 5: Anzahl der Betriebe, Verkaufsfläche und Umsätze in Hildesheim im Vergleich zu 2015 .....	25
Tabelle 6: Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je Marktgebietszone .....	27
Tabelle 7: Nachfragepotenzial der Stadt Hildesheim in Mio. € .....	28

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Halbjährliche Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt seit 2018.....	4
Abbildung 2: Monatliche Entwicklung der Einwohnerzahlen seit September 2021 .....	5
Abbildung 3: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppen je Ortsteil .....	6
Abbildung 4: Ausländische Bevölkerung und Migrationshintergrund.....	6
Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der Haushalte nach Haushaltsgröße in 2021 und 2022.....	9
Abbildung 6: Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen .....	9
Abbildung 7: Bevölkerung nach Familienstand (ab 18 J.) .....	11
Abbildung 8: Verteilung der Konfessionszugehörigkeiten je Ortsteil .....	12
Abbildung 9: Veränderungen der monatlichen Anzahl an Lebendgeburten seit 2015.....	14
Abbildung 10: Anzahl der Lebendgeburten im Jahr 2022 nach Ortsteil.....	14
Abbildung 11: Veränderungen der monatlichen Anzahl an Sterbefällen seit 2015 .....	15
Abbildung 12: Monatliche Zuzüge nach Hildesheim ab 2015 .....	17
Abbildung 13: Prozentuale Veränderung der Zuzüge nach Altersgruppen.....	19
Abbildung 14: Monatliche Fortzüge aus Hildesheim seit 2015 .....	19
Abbildung 15: Zuzüge und Fortzüge nach Zuzugs- bzw. Wegzugsregion .....	20
Abbildung 16: Prozentuale Verteilung der Betriebe mit dem größten Verkaufsflächen 2021 und 2015.....	23
Abbildung 17: Prozentuale Verteilung der Betriebe nach der Anzahl der Betriebe - Anteil 2021 und 2015	23
Abbildung 18: Marktgebiet der Stadt Hildesheim.....	27
Abbildung 19: Zusammenfassung.....	29

## ZUSAMMENFASSUNG

---

Die Dynamik der letzten Jahre hat gezeigt, dass unvorhersehbare Ereignisse und damit einhergehende gesellschaftliche Entwicklungen einen quantifizierbaren Überblick über die Gesamtsituation der Stadt unentbehrlich machen. Einen solchen Überblick liefern statistische Auswertungen und stellen damit ein wichtiges Instrument zur Entscheidungsfindung in diversen Themenfeldern dar.

Die Statistikbroschüre der Stadt Hildesheim hat deshalb zum Ziel, einen Überblick über unsere Bevölkerungszahlen zu geben und die Entwicklungen in den einzelnen Lebensbereichen zu beleuchten. Sie soll als Grundlage dienen, um Bedarfe frühzeitig zu erkennen und die interessierte Bevölkerung zu informieren.

Neben **deskriptiven Analysen** der Einwohnerinnen und Einwohner nach Merkmalen wie dem Geschlecht, den Altersgruppen, der Herkunft oder dem Familienstand und der **jährlichen Bevölkerungsbewegung** (Geburten, Sterbefälle und Wanderungsbewegung), werden auch ausgewählte Fokusthemen vorgestellt und erörtert. So lautet das Fokusthema der vorliegenden Broschüre **„Einzelhandelsstrukturen der Stadt Hildesheim“**.

Zum Stichtag 31.12.2022<sup>1</sup> beträgt die Zahl der **wohnberechtigten Bevölkerung** in Hildesheim 106.031 Personen, wobei es sich bei 103.814 Personen um Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz (nachstehend durch HWS abgekürzt) handelt (vgl. Tabelle 1). Insgesamt verzeichnet Hildesheim damit eine Bevölkerungszunahme von +1.527 Personen mit HWS seit dem Stichtag 31.12. vor einem Jahr. Dieser Zuwachs ist in großen Teilen auf Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine zurückzuführen.

*Die Stadt verzeichnet im letzten Jahr eine Bevölkerungszunahme von +1.527 Personen.*

Aber auch unabhängig von den Entwicklungen rund um den **Krieg in der Ukraine** beobachten wir seit Oktober 2021 wieder einen stetigen Anstieg der Bevölkerungszahlen, der sich aus einem verstärkten Zuzugs- und rückläufigen Wegzugsverhalten ergibt (vgl. Abbildung 13 u. Abbildung 14). Besonders auffallend ist dabei das Wanderungsverhalten der „jüngeren“ Bevölkerung – so haben sich die Zuzüge der 18- bis 24-jährigen und der 25- bis 29-jährigen bereits im Herbst 2021 im Vergleich zum Frühjahr 2021 fast verdoppelt. Folglich zeigten sich auch in Hildesheim die bundesweit beobachteten **Normalisierungstrends der Binnenwanderung** bereits im letzten Quartal 2021, welche zuvor durch die Einflüsse der Pandemie stark zurückgegangen war.

---

<sup>1</sup> Nachstehende Analysen wurden mithilfe von stichtagsbezogenen Daten des Einwohnermeldeamtes durchgeführt und können sich von den Angaben des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) unterscheiden. Als Datenquelle der amtlichen Bevölkerungszahlen des LSN dient der Zensus, welcher alle zehn Jahre durchgeführt und mithilfe der erfassten Bevölkerungsbewegung fortgeschrieben wird. Hierin ist die Differenz zwischen den beiden Datenquellen begründet.

Vergleicht man das altersbedingte Wanderungsverhalten des Jahres 2022 mit 2021, so wird deutlich, dass es den größten Anstieg bei den Zuzügen der 0- bis 17-jährigen gegeben hat. Bei dieser Gruppe hat sich die Zahl der Zuzüge mehr als verdoppelt (+127%). Ebenfalls nahezu verdoppelt haben sich die Zuzüge der Personen ab 45 Jahren. Diese Verteilung deutet auf eine besonders starke Zuwanderung von Familien hin und korrespondiert mit der starken Zuwanderung von Ukrainerinnen und Ukrainern.

Mit der hohen Zuwanderung junger Personen ging ebenfalls einher, dass die Hildesheimer Bevölkerung entgegen der bisherigen Trends im letzten Jahr etwas jünger geworden ist. So ist der allgemeine **Altersdurchschnitt** seit Dezember 2021 um 0,1 Jahre gesunken (vgl. Tabelle 1). Der **Altenquotient**, also

*Die Hildesheimer Bevölkerung mit Hauptwohnsitz ist entgegen dem Trend um 0,1 Jahre jünger geworden.*

das Verhältnis zwischen potenziell erwerbsfähiger Bevölkerung (Personen zwischen 20 und 64 Jahren) und der Bevölkerung im rentenfähigen Alter (ab 65 Jahren), liegt in der Gesamtstadt bei 37,2 Personen. Dies bedeutet, dass auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter rund 37 Personen im Rentenalter kommen. Mit diesem Wert liegt die Stadt Hildesheim im deutschlandweiten Durchschnitt, denn auch für die gesamte Bundesrepublik beträgt der Altenquotient etwa 37 Personen je 100 Personen im erwerbsfähigem Alter<sup>2</sup>. Der **Jugendquotient** bildet

gleichermaßen das Verhältnis der Kinder- und Jugendlichen (0 bis 19 Jahre) zur erwerbsfähigen Bevölkerung in Hildesheim ab und liegt in der Gesamtstadt am 31.12.2022 bei 29,4.

Rund 16 Prozent der deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger mit HWS in Hildesheim haben einen **Migrationshintergrund** (Abbildung 4). Insgesamt sind es rund 32 Prozent an Einwohnerinnen und Einwohnern in Hildesheim, die einen Migrationshintergrund aufweisen. Weitere 16,3 Prozent weisen keine deutsche Staatsangehörigkeit auf, wobei die türkische Staatsangehörigkeit den größten Anteil ausmacht (vgl. ebd.).

Darüber hinaus wurden am 31.12.2022 insgesamt 53.818 **Haushalte** in Hildesheim verzeichnet. Bei etwa der Hälfte dieser handelt es sich um Einpersonenhaushalte. Fast ein Drittel aller Haushalte Hildesheims sind Zweipersonenhaushalte (vgl. Tabelle 2). Zudem werden rund 29 Prozent – also fast jeder dritte Haushalt mit Kindern – von Alleinerziehenden geführt (vgl. Tabelle 3).

*Fast jeder dritte Hildesheimer Haushalt mit Kindern wird von alleinerziehenden Eltern geführt.*

---

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). 2022. Bevölkerung – Demografischer Wandel: Altenquotient – Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und Senioren. In: [Altenquotient - Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und Senioren - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#)

Die Stadt Hildesheim ließ im Jahr 2021 das städtische Einzelhandelskonzept aktualisieren. Hierfür wurde seitens der CIMA Beratung + Management GmbH Hannover, eine Erhebung und Analyse aller Verkaufsstätten und Verkaufsflächen der Stadt Hildesheim durchgeführt. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Erhebung sollen in dieser Broschüre als **Fokusthema „Einzelhandelsstrukturen der Stadt Hildesheim“** erörtert werden.

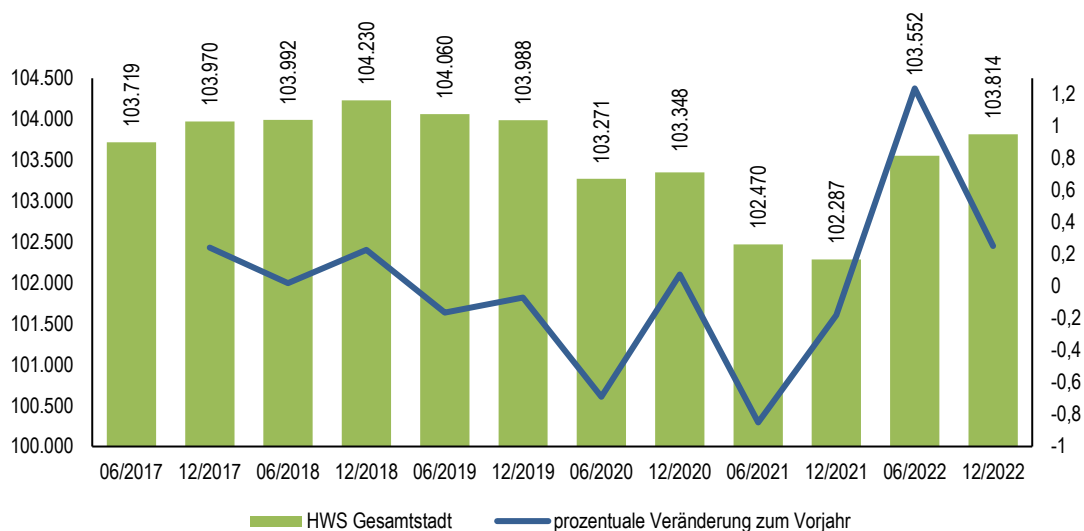
Es zeigt sich, dass der Einzelhandel in Hildesheim in den letzten Jahren u.a. von den folgenden Entwicklungen geprägt ist:

1. Einer Abnahme an Betrieben bei gleichzeitiger Zunahme der Gesamtverkaufsfläche
2. Einem konstanten Nachfragepotenzial sowohl aus der Stadt als auch dem weiteren Marktgebiet.
3. Einer moderaten Zunahme der Verkaufsfläche je Einwohnerinnen und Einwohner in m<sup>2</sup>.

# 1. BEVÖLKERUNGSBESTAND

Zum Stichtag 31.12.2022 beträgt die Gesamtbevölkerung der Stadt Hildesheim mit Hauptwohnsitz 103.814 Personen – was einen absoluten Zuwachs von +262 Personen im letzten Halbjahr und +1.527 Personen im letzten Jahr bedeutet. Demnach wird die zuvor beobachtete halbjährliche Bevölkerungsentwicklung, welche in Abbildung 1 durch die blaue Linie dargestellt ist, in dem Jahr 2022 umgekehrt. Zuvor vollzog sich in Hildesheim von der Jahresmitte zum Jahresende eine Zunahme der Gesamtbevölkerung mit Hauptwohnsitz und umgekehrt. Ab dem Pandemiejahr 2020 blickte Hildesheim allerdings auf eine sinkende Einwohnerzahl (vgl. ebd.). Dieser negative Bevölkerungstrend ist ein bundesweites Problem, der infolge der Corona-Pandemie noch verstärkt wurde, denn auch in der gesamten Bundesrepublik wurde für das Jahr 2020 der höchste Bevölkerungsverlust für Großstädte ab 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern seit 2011 verzeichnet<sup>3</sup>.

Abbildung 1: Halbjährliche Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt seit 2018



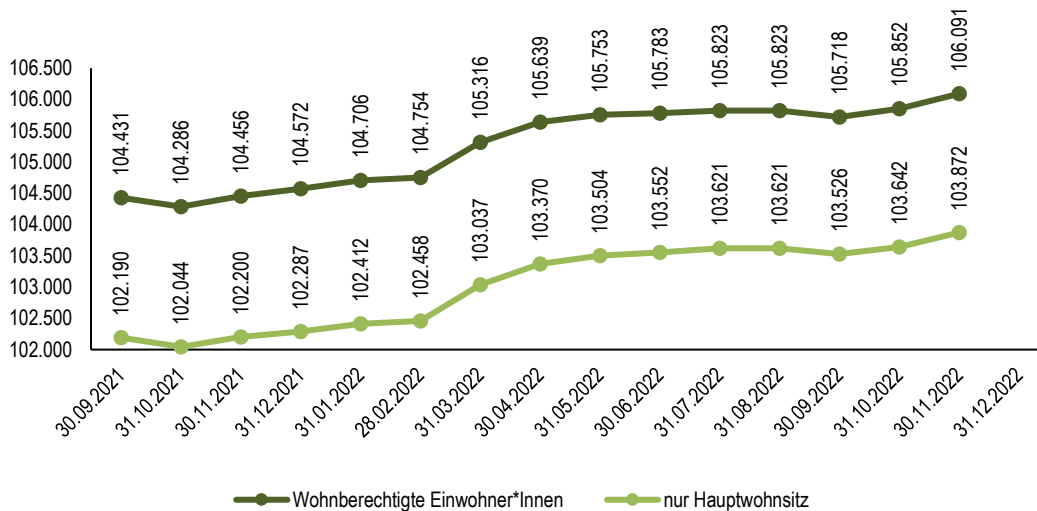
Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). Pressemitteilung Nr. 485 vom 14.10.2021. In: [Deutsche Großstädte im Jahr 2020 nicht mehr gewachsen - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#).

Begründen lässt sich diese Entwicklung durch den negativen Wanderungssaldo der Binnen- und Außenwanderung, der durch den ohnehin seit 1973 negativen natürlichen Bevölkerungssaldo (Geburten und Sterbefälle) nicht ausgeglichen werden kann. Folglich vollzieht sich eine Bevölkerungszunahme in deutschen Großstädten, und so auch in Hildesheim, primär über Zuzüge in die Gemeinde. Während der Pandemie wurde aber aufgrund von Lockdowns und großflächigen Angeboten von Home-Office und Home-Schooling ein starkes Wegbleiben von Zuzüglerinnen und Zuzüglern (vornehmlich Studierender) beobachtet.

Seit November 2021 werden aber erneut Zuwächse in den Einwohnerzahlen verzeichnet, die überwiegend auf zugezogene Familien und Auszubildende bzw. Studierende zurückführbar sind (Anstieg besonders bei 15- bis 17-jährigen, 25- bis 29-jährigen und 45- bis 64-jährigen). Seit Beginn des Krieges in der Ukraine (ab Februar 2022) verstärkt sich diese Bevölkerungszunahme durch Zuzug nochmals. Eine genauere Betrachtung der Entwicklung ermöglicht die Abbildung 2. Es zeigt sich deutlich wie die Einwohnerzahl ab November 2021 leicht zunimmt und ab März 2022 – korrespondierend mit dem Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine – erneut schlagartig ansteigt.

**Abbildung 2: Monatliche Entwicklung der Einwohnerzahlen seit September 2021**

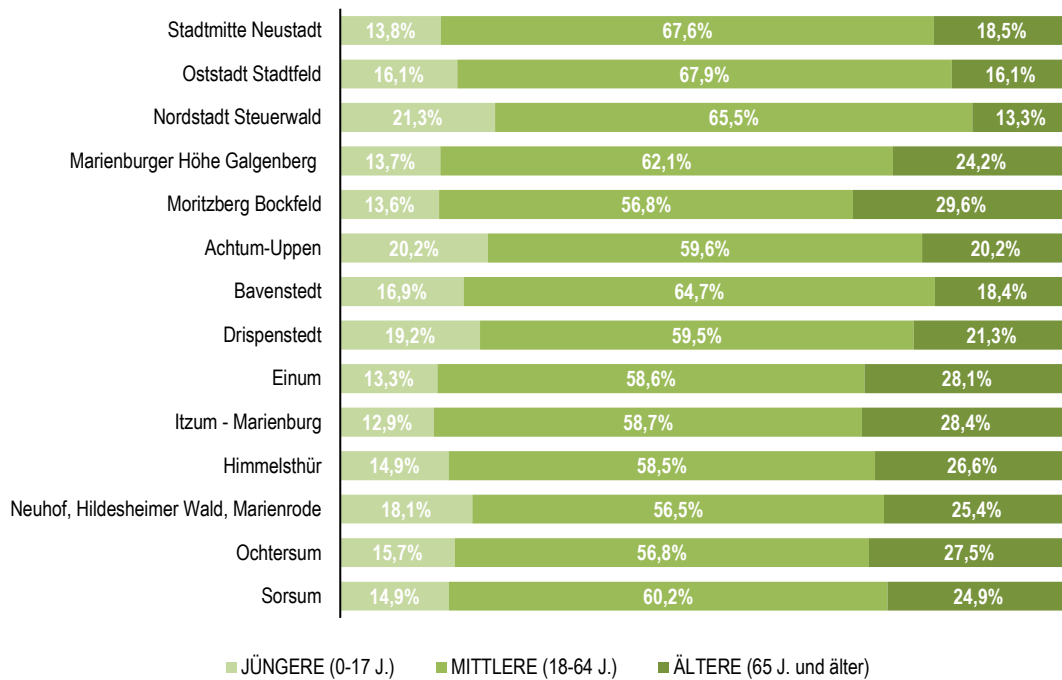


Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Da die Asylsuchenden aus der Ukraine vornehmlich junge Frauen mit Kindern sind, machen sich die Veränderungen auch in der Altersverteilung der Stadt Hildesheim bemerkbar. So zeigt bereits das Durchschnittsalter der Hildesheimerinnen und Hildesheimer mit 43,8 Jahren, dass die Bevölkerung im letzten Jahr um 0,1 Jahre jünger geworden ist. Aber auch die altersbedingte Verteilung nach jüngeren (0-17 Jahren), mittleren (18-64 Jahren) und älteren (65 Jahre und älter) Personen zeigt interessante ortsteilbezogene Unterschiede (vgl. Abbildung 3). So sind die Ortsteile mit dem größten Anteil an jungen Einwohnerinnen und Einwohnern – im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung des Ortsteils – die Nordstadt (21,3%), Achtum-Uppen (20,2%) und Drispensstedt (19,2%). Der Ortsteil mit dem höchsten Anteil an älteren Einwohnerinnen und Einwohnern ist der Ortsteil Moritzberg/ Bockfeld (29,6%), gefolgt von Itzum-Marienbourg (28,4%) und Einum (28,1%).



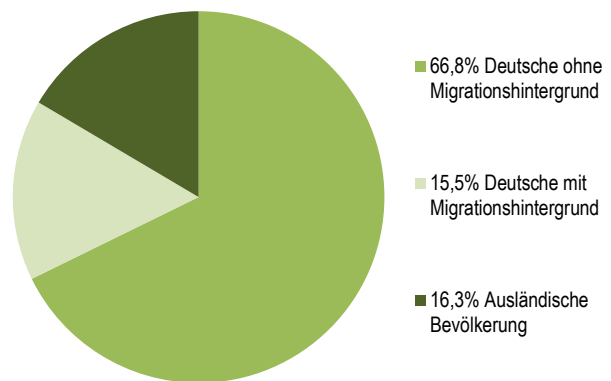
**Abbildung 3: Bevölkerungsbestand nach Altersgruppen je Ortsteil**



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Bei der Verteilung der Einwohnerinnen und Einwohner nach ihrer Herkunft zeigt sich für die Gesamtstadt, dass rund 67 Prozent der Gesamtbevölkerung mit HWS deutsche Staatsangehörige ohne Migrationshintergrund sind (vgl. Abbildung 4). Wiederum rund ein Drittel sind demzufolge Personen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Diese unterteilen sich in rund 16 Prozent deutscher Staatsangehöriger mit einem Migrationshintergrund und 16,3 Prozent Einwohnerinnen und Einwohner ohne die deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. ebd.). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Veränderung nennenswert. So betrug der Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung rund 15 Prozent (+1,3%) und der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund 30 Prozent (+3,0%).

**Abbildung 4: Ausländische Bevölkerung und Migrationshintergrund**



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung

**Tabelle 1: Übersicht der Bevölkerungsstruktur je Ortsteil und Gesamtstadt (Stand 31.12.2022)**

Ortschaft	Bevölkerungsbestand			Soziodemografische Merkmale (HWS)					Altersgruppen (HWS)									Quotienten	
	Wohnberechtigte Bevölkerung	Bevölkerung mit HWS	Bevölkerung mit NWS	Einwohnerdichte (je km²)	Durchschnittsalter	Weibliche Bevölkerung (in %)	Mit Migrationshintergrund (in %)	Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (in %)	Altersgruppe 0 bis 5 Jahre	Altersgruppe 6 bis 11 Jahre	Altersgruppe 12 bis 17 Jahre	Altersgruppe 18 bis 24 Jahre	Altersgruppe 25 bis 34 Jahre	Altersgruppe 35 bis 44 Jahre	Altersgruppe 45 bis 64 Jahre	Altersgruppe 65 bis 79 Jahre	Altersgruppe 80 Jahre und älter	Jugendquotient	Altenquotient
Stadtmitte/Neustadt	16.666	16.238	428	4.138	41,1	52,3	36,2	21,6	767	738	739	2.096	3.243	2.011	3.654	1.849	1.166	24,1	28,2
Oststadt/Stadtfeld	14.477	14.241	236	3.542	39,9	52,0	38,4	20,0	842	771	709	1.641	2.834	1.783	3.416	1.545	734	27,5	24,5
Nordstadt/Steuerwald	11.450	11.345	105	1.307	37,1	48,8	52,9	35,7	896	779	727	1.279	1.987	1.474	2.642	1.040	456	37,9	21,1
Marienburger Höhe/Galgenberg	9.447	9.198	249	2.138	44,5	53,7	23,1	9,5	423	402	434	988	1.375	965	2.283	1.390	848	26,2	40,2
Moritzberg/Bockfeld	15.334	14.965	369	2.439	48,5	53,8	21,7	8,8	652	661	717	988	1.780	1.492	4.183	2.670	1.786	28,0	53,9
Achtum-Uppen	1.226	1.205	21	142	43,3	50,2	19,7	4,7	75	86	76	75	108	161	360	150	99	40,0	35,4
Bavenstedt	1.435	1.424	11	330	43,5	48,7	33,1	8,5	88	80	76	125	170	157	479	184	74	31,0	29,5
Drispenstedt	5.725	5.658	67	1.424	42,7	51,2	61,1	23,5	353	323	335	420	699	679	1.440	800	391	36,8	37,1
Einum	955	930	25	218	48,1	51,5	19,3	6,7	41	39	44	60	103	80	303	180	77	26,5	49,3
Itzum-Marienburg	8.097	7.860	237	1.025	48,0	52,5	20,1	6,6	295	331	394	587	839	758	2.459	1.666	544	25,5	49,8
Himmelsthür	6.581	6.431	150	964	47,1	51,0	22,6	6,9	305	304	349	440	680	727	1.883	1.072	633	29,5	47,0
Neuhof/Hildesheimer Wald/Marienrode	3.508	3.444	64	261	45,1	52,0	30,1	12,3	222	196	210	214	390	446	906	575	304	36,3	46,3
Ochtersum	8.499	8.327	172	2.422	47,5	52,8	28,7	6,9	356	463	520	604	749	812	2.610	1.466	825	33,2	50,4
Sorsum	2.631	2.548	83	192	47,1	52,2	11,7	3,5	130	123	133	130	252	329	850	435	191	28,6	42,7
<b>Gesamtstadt</b>	<b>106.031</b>	<b>103.814</b>	<b>2.217</b>	<b>1.123</b>	<b>43,8</b>	<b>52,0</b>	<b>32,5</b>	<b>15,6</b>	<b>5.445</b>	<b>5.296</b>	<b>5.463</b>	<b>9.647</b>	<b>15.209</b>	<b>11.874</b>	<b>27.468</b>	<b>15.022</b>	<b>8.128</b>	<b>29,4</b>	<b>37,2</b>

Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Darstellung.

## 1.1. STRUKTUR PRIVATER HAUSHALTE

Die Statistikbroschüre von Juni 2021 hatte Hildesheims Haushaltsstruktur detailliert in den Blick genommen. Eine Betrachtung der Entwicklung privater Haushalte in der Zeitreihe und im Vergleich zur Bundesrepublik zeigte dabei deutlich, dass der Anteil der Einpersonenhaushalte in Hildesheim seit 2015 stetig zugenommen hatte. Demnach ist jeder zweite Haushalt in Hildesheim mittlerweile ein Einpersonenhaushalt. Anzumerken ist zwar, dass bei der Berechnung der Haushalte aus den kommunalen Einwohnermeldewesen eine allgemeine Überschätzung der Einpersonenhaushalte begünstigt wird, da Personen, die nicht verheiratet oder in einer offiziell eingetragenen Lebenspartnerschaft leben und unterschiedliche Einzugsdaten beim Einwohnermeldeamt haben, vom System nicht als gemeinsamer Haushalt erkannt werden können<sup>4</sup>. Dennoch liegt die Hildesheimer Verteilung im deutschlandweiten Trend und lässt sich in großen Teilen auf die zunehmende Singularisierung unserer modernen Gesellschaft, d.h. den Trend zum Alleinleben, der insbesondere in städtischen Gebieten überdurchschnittlich vertreten ist, zurückführen<sup>5</sup>. Auch der Vergleich der Haushaltsverteilung vom 31.12.2022 zum vorangegangenen Jahr zeigt keine erhebliche Änderung zur vorangegangenen Verteilung in Hildesheim, wobei es erneut einen kleinen Anstieg bei der Gruppe der sogenannten Singlehaushalte gegeben hat (vgl. Abbildung 5).

Betrachtet man die Altersstruktur der Singlehaushalte in Hildesheim, so zeigt sich, dass die Verteilung nicht auf eine bestimmte Gruppe, beispielsweise Studierende, konzentriert ist. Vielmehr sind Einpersonenhaushalte über alle Altersgruppen hinweg vertreten (vgl. Abbildung 6). Mit fast einem Drittel bilden Personen mit 65 Jahren und älter den größten Anteil der Singlehaushalte in Hildesheim. Somit ist fast jeder dritte Singlehaushalt in Hildesheim 65 Jahre und älter. Hiernach folgen die 25- bis 34-jährigen (19,1%) und die 55- bis 64-jährigen (17,2%).

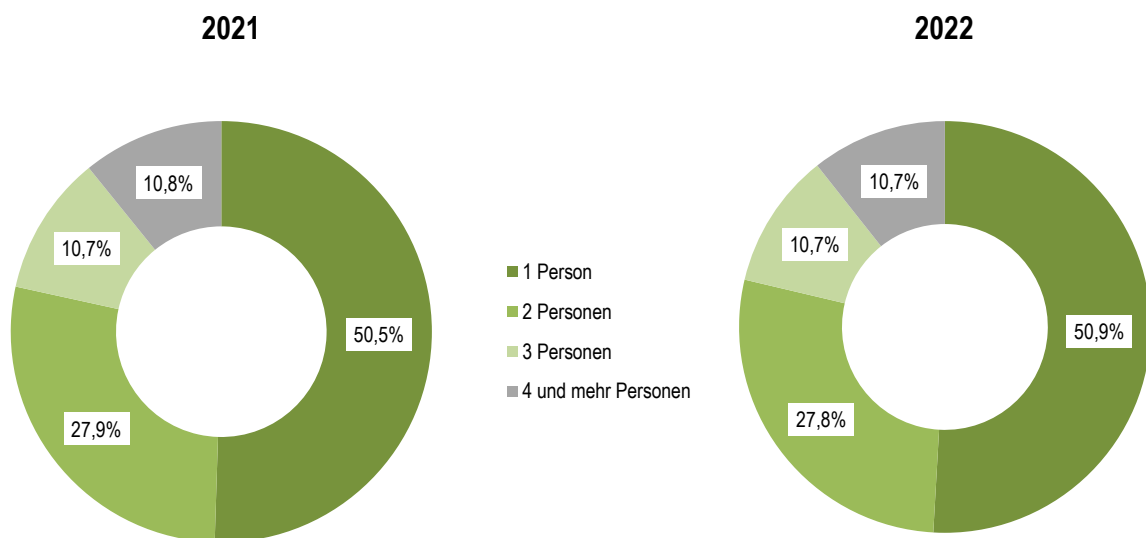
*Fast jeder dritte  
Singlehaushalt in Hildesheim  
ist 65 Jahre und älter.*

---

<sup>4</sup> Im Meldewesen wird kein Merkmal zur Haushaltszusammengehörigkeit erhoben. Aufgrund von Hinweisen in den Datensätzen der Eltern auf die Kinder und der Ehegatten untereinander lassen sich jedoch sogenannte „Kernhaushalte“ ermitteln. Mit einem im KOSIS- Verbund (Verbund kommunales Statistisches Informationssystem) gepflegten Standardprogramm zur Generierung von Haushalten (HHGen) werden den Kernhaushalten mithilfe von statistischen Verfahren weitere Personen aufgrund von Indikatoren wie Namensgleichheit, Einzugsdatum, Herkunftsort und Altersdifferenzen zugeordnet. Anstalten und Heime werden bei dieser Generierung ausgeklammert. Bei den so ermittelten Haushaltszahlen handelt es sich somit zwar um Schätzgrößen, diese liegen jedoch einem qualifizierten Verfahren zugrunde und lassen sich somit als plausibler Wert für die Analyse der Größe und Struktur der Haushalte in den jeweiligen Statistischen Bezirken nutzen. Durch die Mitgliedschaft im KOSIS-Verbund vereinbarte die Statistikstelle der Stadt Hildesheim die Pflege gemeinsamer Standards und Verfahren, sowie die interkommunale Zusammenarbeit mit den anderen institutionellen Mitgliedern.

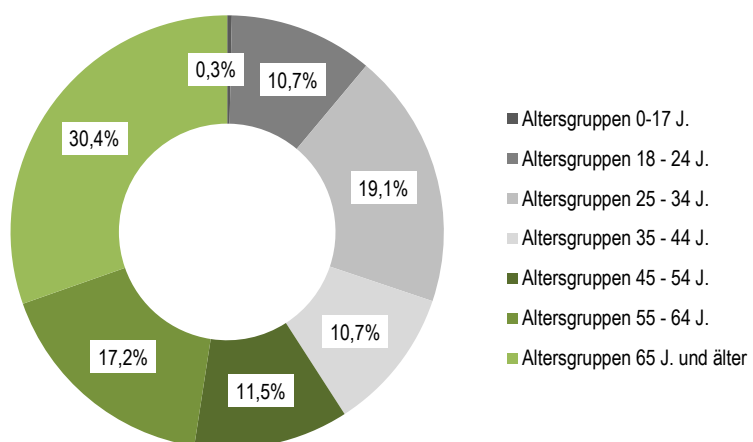
<sup>5</sup> Bundeszentrale für politische Bildung (23.03.2021). Entwicklung der Haushaltstypen. In: [Entwicklung der Haushaltstypen | bpb.](#)

**Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der Haushalte nach Haushaltsgröße in 2021 und 2022**



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2021 u. 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.  
Anzahl Haushalte gesamt N (2022) = 53.818; N (2021) = 52.909.

**Abbildung 6: Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen**



Quelle: Stadt Hildesheim –  
Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.  
Anzahl Einpersonenhaushalte gesamt N = 27.392.

Betrachtet man die Haushaltsstruktur für die einzelnen Ortsteile, zeigt sich ein heterogenes Bild im Stadtgebiet (vgl. Tabelle 2). So beträgt der Anteil der Einpersonenhaushalte in der Stadtmitte fast 63 Prozent, wohingegen es in Achtum-Uppen nur rund 33 Prozent der Haushalte sind. Ein verhältnismäßig großer Anteil an Zweipersonenhaushalten lebt in Einum (36,3%) und Itzum-Marienburg (36,5%). Bei den Haushalten mit 4 und mehr Personen führen Achtum-Uppen mit 19,8 Prozent und Bavenstedt mit 15,8 Prozent.

Die Anzahl der Haushalte mit Kindern beträgt am 31.12.2022 in Hildesheim insgesamt 9.394 Haushalte, was rund 17 Prozent aller Haushalte im Stadtgebiet ausmacht (vgl. Tabelle 3). Hiervon werden wiederum 28,5 Prozent von Alleinerziehenden geführt, was eine Zunahme an alleinerziehenden Personen von +1,5 Prozent bedeutet. Dieser Anstieg lässt sich in Teilen durch die Zuwanderung ukrainischer Frauen mit ihren Kindern erklären, denn der Zuwachs von alleinerziehenden Haushalten mit der ukrainischen Staatsangehörigkeit beträgt rund 1 Prozent.

**Tabelle 2: Verteilung der Haushaltsgröße nach Personenanzahl je Ortsteil**

Ortschaft	Haushalte gesamt	Haushalte nach der Anzahl der Personen (in %)			
		1 Person	2 Personen	3 Personen	4 und mehr Personen
Stadtmitte/Neustadt	9.388	62,9	22,1	7,7	7,3
Oststadt/Stadtfeld	7.725	56,4	24,0	9,7	9,9
Nordstadt/Steuerwald	5.626	54,8	22,1	9,8	13,4
Marienburger Höhe/Galgenberg	4.729	52,9	27,4	10,3	9,4
Moritzberg/Bockfeld	8.122	52,0	29,3	9,8	9,0
Achtum-Uppen	526	32,5	31,0	16,7	19,8
Bavenstedt	658	37,4	31,0	15,8	15,8
Drispenstedt	2.821	45,4	29,0	12,9	12,7
Einum	455	35,6	36,3	18,0	10,1
Itzum-Marienburg	3.847	39,5	36,5	13,2	10,8
Himmelsthür	3.080	41,5	34,2	11,4	12,9
Neuhof/Hildesheimer Wald/ Marienrode	1.735	42,7	32,2	12,4	12,7
Ochtersum	4.010	38,4	33,9	13,8	13,9
Sorsum	1.096	35,3	35,6	15,0	14,1
<b>Gesamtstadt</b>	<b>53.818</b>	<b>50,9</b>	<b>27,8</b>	<b>10,7</b>	<b>10,7</b>

Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

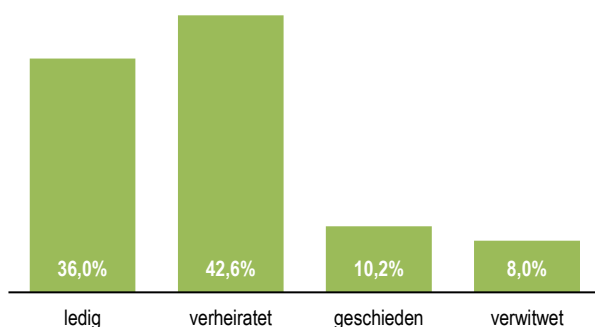
Bei der Verteilung nach der Kinderanzahl zeigt sich, dass Haushalte mit einem Kind vornehmlich die Hälfte aller Haushalte mit Kindern in den Ortsteilen und der Gesamtstadt ausmachen. Eine nennenswerte Abweichung findet sich in den Ortsteilen Achtum-Uppen und Nordstadt/Steuerwald, wo der Anteil der Haushalte mit einem Kind 41,0 Prozent und 43,7 Prozent beträgt. In Itzum-Marienburg liegt der Anteil der Haushalte mit zwei Kindern bei 43,0 Prozent und ist vor Achtum-Uppen (42,5%) der höchste Wert in dieser Kategorie. Der Ortsteil Nordstadt/Steuerwald wiederum fällt in der Kategorie der drei und mehr Kinder besonders auf, denn hier ist jeder vierte Kinderhaushalt in dieser Kategorie vertreten.

**Tabelle 3: Verteilung der Haushaltsgröße nach Anzahl der Kinder je Ortsteil**

Ortschaft	Haushalte mit Kindern gesamt	Alleinerziehende Haushalte	Haushalte nach der Anzahl der Kinder (in %)		
			1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Stadtmitte/Neustadt	1.292	465	52,7	32,7	14,6
Oststadt/Stadtfeld	1.328	431	51,1	32,5	16,3
Nordstadt/Steuerwald	1.226	440	43,7	31,9	24,4
Marienburger Höhe/Galgenberg	777	202	52,6	35,5	11,8
Moritzberg/Bockfeld	1.234	348	52,9	35,2	11,9
Achtum-Uppen	134	18	41,0	42,5	16,4
Bavenstedt	134	21	47,0	35,1	17,9
Drispenstedt	621	212	49,1	35,3	15,6
Einum	79	28	50,6	41,8	7,6
Itzum-Marienburg	624	99	48,0	43,0	9,0
Himmelsthür	560	134	45,7	40,9	13,4
Neuhof/Hildesheimer Wald/ Marienrode	360	89	46,4	40,0	13,6
Ochtersum	799	144	50,4	38,2	11,4
Sorsum	226	44	48,2	39,8	12,0
<b>Gesamtstadt</b>	<b>9.394</b>	<b>2.675</b>	<b>49,6</b>	<b>35,6</b>	<b>14,8</b>

Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

**Abbildung 7: Bevölkerung nach Familienstand (ab 18 J.)**



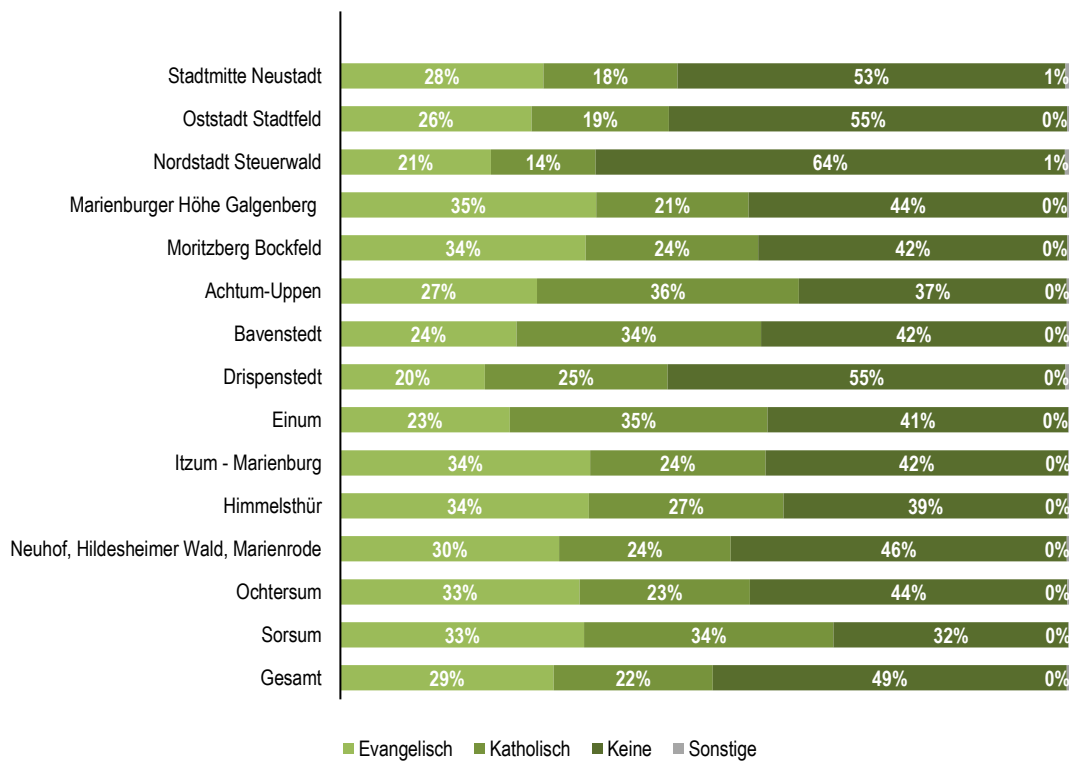
Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung. N = 87.689

erklären, dass andere Religionsgemeinschaften, wie beispielsweise der Islam, in der Statistik der Meldebehörde nicht gesondert abgebildet, sondern unter der Kategorie „Keine“ mitgezählt werden. Ähnlich divers sind aber auch die Verteilungen der evangelischen und katholischen Konfessionszugehörigkeiten je Ortsteil (vgl. ebd.).

Die Verteilung nach Familienstand macht deutlich, dass 36 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner ledig sind. Rund 43 Prozent der Hildesheimer Bevölkerung sind verheiratet. Jede und jeder Zehnte ist geschieden (vgl. Abbildung 7).

Auch die Verteilung nach Konfessionszugehörigkeit bietet interessante Einblicke in die Ortsteile der Stadt Hildesheim. Anzumerken ist, dass rund die Hälfte der Bevölkerung keiner Konfession angehört (vgl. Abbildung 8). Dabei unterscheiden sich die Ortsteile wiederum stark. So ist der Anteil der konfessionslosen Bevölkerung in Sorsum mit 32 Prozent am kleinsten und in der Nordstadt mit Steuerwald am größten (64%). Dies lässt sich mitunter dadurch

**Abbildung 8: Verteilung der Konfessionszugehörigkeiten je Ortsteil**



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Legende: Aus Gründen der statistischen Verschleierung wurde an dieser Stelle auf volle Prozent aufgerundet.

## 2. BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 2022

---

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Bevölkerungsbewegung Hildesheims im Jahr 2022. Es werden Informationen über die Wanderungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Umzüge) und natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) zusammengefasst und mit den Entwicklungen des Jahres 2021 sowie der Vorjahre verglichen. Besonders im Hinblick auf die Bevölkerungsbewegung waren die letzten Jahre außergewöhnlich und von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst. So wurde in den letzten drei Jahren in Hildesheim, ebenso wie in vielen Kommunen der Bundesrepublik Deutschland, ein negativer Wanderungssaldo beobachtet. Das heißt die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen konnte mitunter nicht durch die natürliche Bevölkerungsbewegung ausgeglichen werden, sodass die Einwohnerzahl gesunken ist. Diese negative Bilanz war im Jahr 2019 noch marginal, hat aber über die Pandemiejahre hinweg kontinuierlich zugenommen. An dieser Stelle soll nun zusammengefasst werden, wie sich die Wanderungsbewegung seitdem, vor allem im Hinblick auf das Kriegsgeschehen in der Welt und die dadurch resultierende Flucht Betroffener in sichere Gebiete, verändert hat. Es wird untersucht in welche Gebiete die Wegziehenden abgewandert bzw. aus welchen Gebieten die Zuziehenden gekommen sind und welche Altersstrukturen sie aufweisen. Gleichermaßen wird auch die natürliche Bevölkerungsbewegung – also das Verhältnis zwischen Geburten und Sterbefällen – in den Blick genommen.

### 2.1. NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Unter dem Begriff der natürlichen Bevölkerungsbewegung versteht man die Anzahl der Geburten und Sterbefälle. Das Verhältnis zwischen diesen Parametern wird natürliches Bevölkerungssaldo genannt und fällt in Deutschland seit den 1970er Jahren negativ aus. Das heißt, dass weniger Menschen geboren werden als versterben. Insbesondere in den letzten Jahren ist die natürliche Bevölkerungsbewegung infolge der Corona-Pandemie in den Blickpunkt gerückt. Deshalb wurde bereits in der Statistikbroschüre 12/2020 die natürliche Bevölkerungsbewegung der Stadt Hildesheim schwerpunktmäßig behandelt. Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit den Geburten- und Sterbezahlen des Jahres 2022 und stellt einen Vergleich mit den vorangegangenen Jahren an.

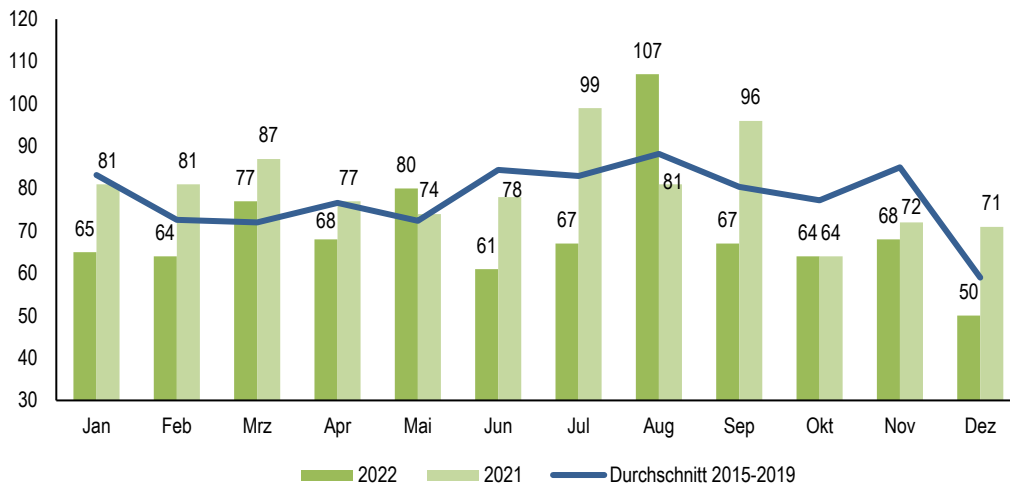
In der Stadt Hildesheim wurden im Jahr 2022 insgesamt 838 Lebendgeburten verzeichnet (vgl. Tabelle 4)<sup>6</sup>. Dies entspricht einer negativen Differenz von 123 Kindern zum vorangegangenen Jahr. Die Abbildung 9 zeigt ferner die absoluten Zahlen monatlicher Lebendgeburten der Jahre 2022 und 2021, sowie einen Durchschnittswert, der sich aus den Jahren 2015 bis 2019 ergibt. Aus der Grafik geht hervor, dass die Geburtenzahlen des Jahres 2022 in nahezu allen Monaten geringer ausfallen als im Jahr zuvor. Auch im Verhältnis zu den durchschnittlichen Geburtenzahlen zeigt das Jahr 2022 Abweichungen (vgl. Abbildung 9).

---

<sup>6</sup> Infolge der Nacherfassung von Kindern, die im Dezember 2022 geboren wurden, bezieht sich die Anzahl der Geburten 2022 auf den Stand der Meldebehörde vom 28.02.2023.

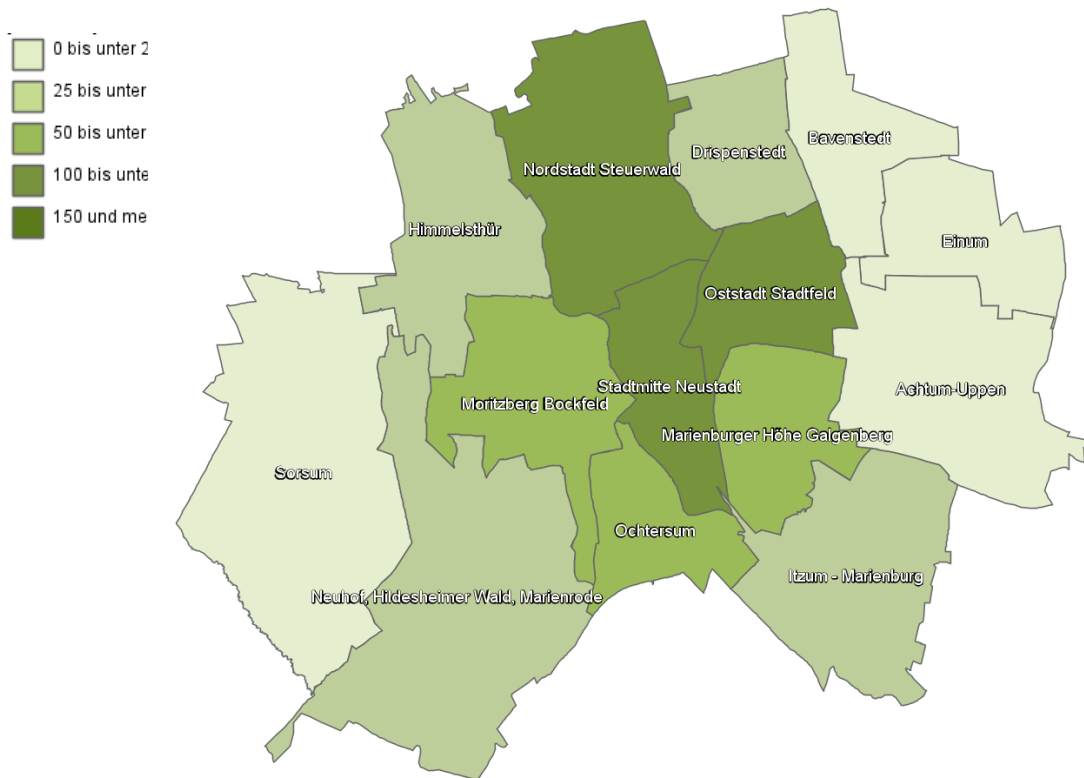


Abbildung 9: Veränderungen der monatlichen Anzahl an Lebendgeburten seit 2015



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.  
Anzahl der jährlichen Lebendgeburten insgesamt N (2022) = 838; (2021) = 961.

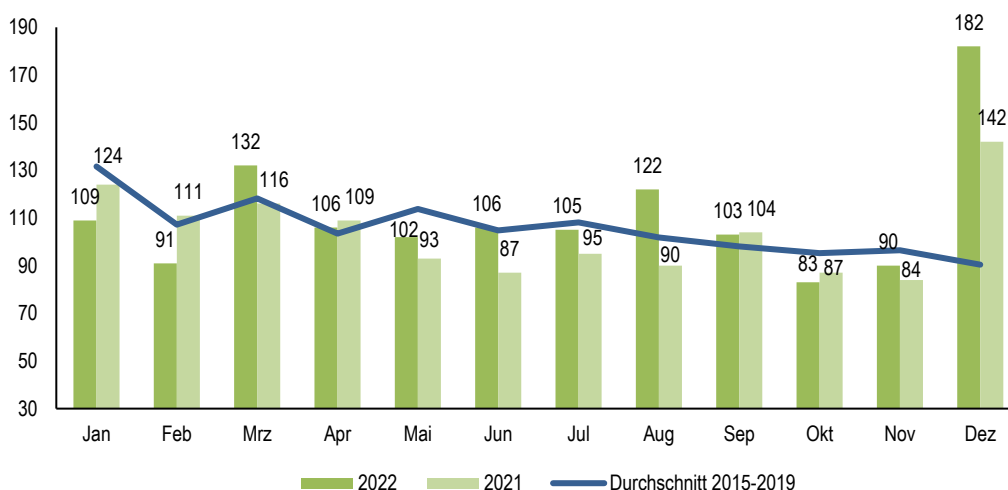
Abbildung 10: Anzahl der Lebendgeburten im Jahr 2022 nach Ortsteil



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Die absolute Anzahl der Sterbefälle im Jahr 2022 betrug 1.331 Personen – was in der Summe rund 90 Sterbefälle mehr als im Jahr 2021 ausmacht (vgl. Tabelle 4). Betrachtet man zudem die monatlichen Todeszahlen der Gesamtstadt der letzten beiden Jahre, sowie einen Durchschnitt von 2015 bis 2019, so zeigt sich insbesondere, dass die Sterbefälle in den einzelnen Monaten des Jahres 2022 zu den Vergleichswerten unterscheiden. Dabei stechen besonders die Monate August und Dezember 2022 mit auffallend hohen Sterbefällen heraus (vgl. Abbildung 11). In der gesamten Bundesrepublik wurden aber für die Sommermonate von Juni bis August (+9 bis 13% höher als der Mittelwert) und den Dezember (+19% zum Mittelwert) 2022 auffallend hohe Fallzahlen bei den Sterbefällen verzeichnet<sup>7</sup>. Dabei werden diese Fallzahlen durch die Hitzerekorde im Sommer 2022 und der schweren Grippewelle im Winter 2022 begründet (vgl. ebd.).

**Abbildung 11: Veränderungen der monatlichen Anzahl an Sterbefällen seit 2015**



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.  
Anzahl der jährlichen Sterbefälle insgesamt N (2022) = 1.331; (2021) = 1.242.

Insgesamt differiert der natürliche Bevölkerungssaldo je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2022 im Vergleich zu denen der vorangegangenen Jahre (vgl. Tabelle 4). Zuvor lag der höchste negative Wert der letzten 10 Jahre im Jahr 2017 bei  $-4,3$  Personen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Nun wird dieser durch den Wert von 2022 ( $-4,8$ ) abgelöst. Begründen lässt sich dieser Wert weniger durch einen Anstieg der

<sup>7</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). Pressemitteilung Nr. 012 vom 10.01.2023. In: 1,06 Millionen Sterbefälle im Jahr 2022 - Statistisches Bundesamt (destatis.de).

Sterbefälle in 2022 und mehr durch die geringe Anzahl der Geburten, die nahezu so gering ausfällt wie die geringste Anzahl an Geburten vor knapp 10 Jahren im Jahr 2013 (813).

*Geburtenrückgänge – Besonders die Geburt eines zweiten Kindes ist bundesweit überdurchschnittlich stark zurückgegangen.*

Gleiche Entwicklungen konnten auch auf der bundesweiten Ebene beobachtet werden. So berichtet das Statistische Bundesamt von einem Rückgang der Geburten um etwa 7 Prozent im Vergleich zum vorangegangenen Jahr<sup>8</sup>. Dabei ist insbesondere die Zahl der Geburt eines zweiten Kindes überdurchschnittlich zurückgegangen (– 8,2% im Vergleich zu 2019-2021)<sup>9</sup>. Begründen lässt sich dieses Phänomen durch die unsicheren Zeiten mit

Pandemie und Angriffskrieg in der Ukraine, den gestiegenen Lebenshaltungskosten und Ausgaben für die Privathaushalte, die unmittelbar auch die Entscheidungen zur Familiengründung beeinflussen.

**Tabelle 4: Jährliche Bewegungsbilanz der Gesamtstadt seit 2012**

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung		
	Geburten	Sterbefälle	Saldo (je 1.000 Einwohner)	Zuzüge	Fortzüge	Saldo (je 1.000 Einwohner)
2013	814	1.229	-4,1	6.685	6.212	4,7
2014	873	1.179	-3,0	7.217	6.097	11,0
2015	925	1.278	-3,4	8.121	5.979	20,8
2016	926	1.241	-3,0	8.034	7.104	9,0
2017	874	1.318	-4,3	7.020	6.410	5,9
2018	944	1.279	-3,2	6.967	6.367	5,8
2019	1.001	1.232	-2,2	6.576	6.610	-0,3
2020	897	1.238	-3,3	5.768	5.950	-1,8
2021	961	1.242	-2,8	5.224	5.955	-7,2
2022	838	1.331	-4,8	7.777	5.687	20,1

Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

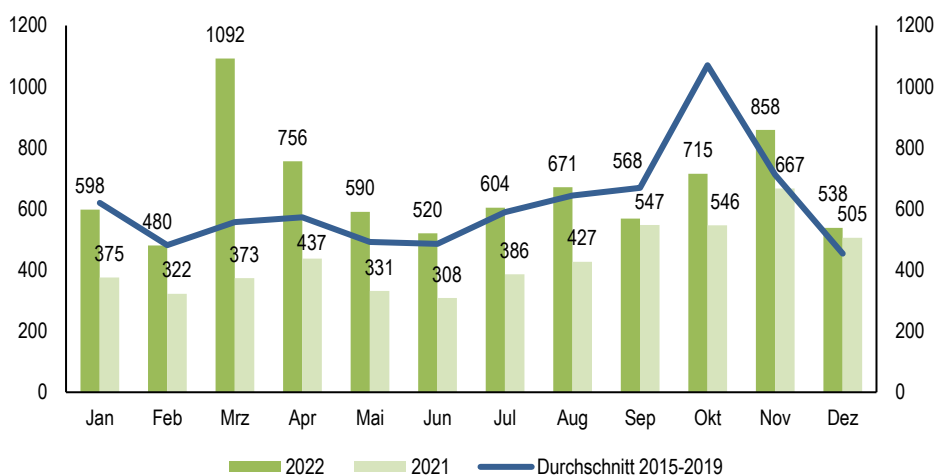
<sup>8</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). Pressemitteilung Nr. 026 vom 19.01.2023. In: [Bevölkerung im Jahr 2022 auf 84,3 Millionen gewachsen - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#)

<sup>9</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). Geburtenrückgang 2022. In: [Geburtenrückgang 2022 - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#).

## 2.2. WANDERUNGSBEWEGUNG

Die Gegenüberstellung der monatlichen Zuzüge der Jahre 2022 und 2021, sowie der Vergleich mit den Durchschnittswerten vor der Pandemie zeigt, dass es bisher einen besonders starken Anstieg bei den Zuzügen nach Hildesheim im Herbst eines Jahres gegeben hat (vgl. Abbildung 12). Dieser ist mit hoher Wahrscheinlichkeit insbesondere durch den Zuzug Studierender zum Beginn des Wintersemesters zu erklären. Nach den pandemiebedingten Einschränkungen bei der Bevölkerungsbewegung der Jahre 2020 und 2021, blicken wir in Hildesheim, aber auch bundesweit, auf ein zuwanderungsreiches Jahr 2022 zurück. Die Abbildung 12 zeigt, dass es in jedem Monat des Jahres 2022 mehr Zuzüge gegeben hat als im Jahr zuvor. Bereits im Januar 2022 vermerken wir eine hohe Zuwanderung in das Stadtgebiet, die bereits seit November 2021 als beobachtete Normalisierung des Wanderungsverhaltens identifiziert wurde.

Abbildung 12: Monatliche Zuzüge nach Hildesheim ab 2015



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Aus Abbildung 12 wird ebenso sehr deutlich, dass mit Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine die Zuwanderung (ab März 2022) explosionsartig zugenommen hat. Für die gesamte Bundesrepublik wird für das Jahr 2022 eine 4-mal so hohe Nettozuwanderung gezählt wie noch im Vorjahr 2021, wobei hier neben den Flüchtlingen aus der Ukraine auch wieder mehr Zuzüge von Personen anderer Nationalitäten beobachtet wurden als noch zur Pandemiezeit<sup>10</sup>.

<sup>10</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). Pressemitteilung Nr. 026 vom 19.01.2023. In: [Bevölkerung im Jahr 2022 auf 84,3 Millionen gewachsen - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#)

Ein Blick auf die prozentuale Veränderung der Zuzüge nach Altersgruppen zeigt außerdem, dass es sowohl 2020 als auch 2021 einige Zuzugsrückgänge über alle Altersgruppen hinweg gegeben hat (vgl. Abbildung 13). Die größten Rückgänge gab es dabei von 2019 auf 2020 bei den 18 bis 24-Jährigen (-17,3%) und den 35 bis 44-Jährigen (-15,1%). Im Jahr 2021 gab es im Vergleich zum Vorjahr erneut höhere Rückgänge als im Vorjahr, wobei die Altersgruppe der 55-jährigen und älter (-16%) und der 45 bis 54-jährigen (-15,7%) am höchsten ausgefallen sind. Einen leichten Zuwachs gab es von 2021 zu 2020 wiederum bei der Gruppe der 35 bis 44-jährigen (+4,3%).

Diese negativen Trends der letzten Jahre bilden einerseits den deutschlandweiten Negativtrend der Wanderung junger Erwachsener ab<sup>11</sup>, denn bereits im Jahr 2020 gab es laut Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) bei den 18 bis 24-Jährigen einen Rückgang der Umzüge um 9,1 Prozentpunkte und bei den 25 bis 29-Jährigen um 8,5 Prozentpunkte. Andererseits fällt der Rückgang in Hildesheim im Jahr 2020 auch bei den 35 bis 44-Jährigen (-15,1%), sowie den 45 bis 54-Jährigen (-13,4%) stark ins Gewicht.

*Das Zuzugsverhalten der 0- bis 17-jährigen hat sich von 2021 zu 2022 mehr als verdoppelt.*

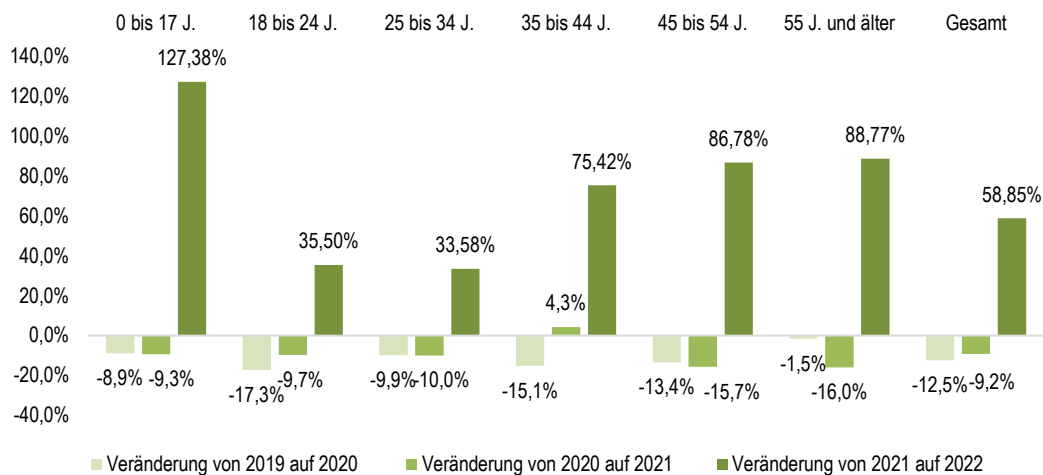
Mögliche Indikatoren für den Rückgang in diesen Altersgruppen könnten unsichere wirtschaftliche Perspektiven und die Zurückhaltung bei Neueinstellungen von Arbeitskräften infolge der Pandemie, aber auch das hinter der Nachfrage zurückbleibende Angebot für den individuellen Wohnungsbau im Stadtgebiet sein.

Betrachtet man im Vergleich hierzu die Entwicklungen des letzten Jahres 2022, lässt sich ein starker Zuwanderungsanstieg über alle Altersgruppen hinweg erkennen (vgl. Abbildung 13). Besonders stark fällt dabei der Zuzug der 0 bis 17-jährigen ins Gewicht, der sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat. Aber auch bei den Personen ab 35 Jahren ist eine starke Zuwanderungszunahme zu erkennen.

---

<sup>11</sup> Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (11.08.2021). In: *BiB – Presse – Weniger Umzüge während der Pandemie: Junge Erwachsene am stärksten betroffen* ([bund.de](https://www.bund.de)).

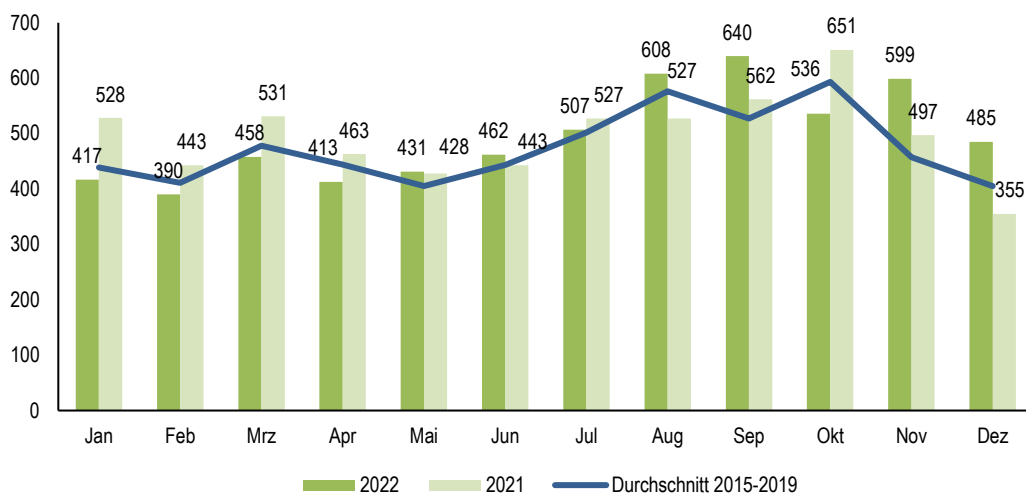
**Abbildung 13: Prozentuale Veränderung der Zuzüge nach Altersgruppen**



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Die Verteilung der Wegzüge aus der Stadt Hildesheim zeigt im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren nur geringe Abweichungen. So liegen die Fortzüge ab Mai 2022 zwar über denen des Vorjahres und dem Durchschnitt zwischen 2015-2019, jedoch lassen sich keine spezifischen Abwanderungsmuster daraus ableiten (vgl. Abbildung 14).

**Abbildung 14: Monatliche Fortzüge aus Hildesheim seit 2015**

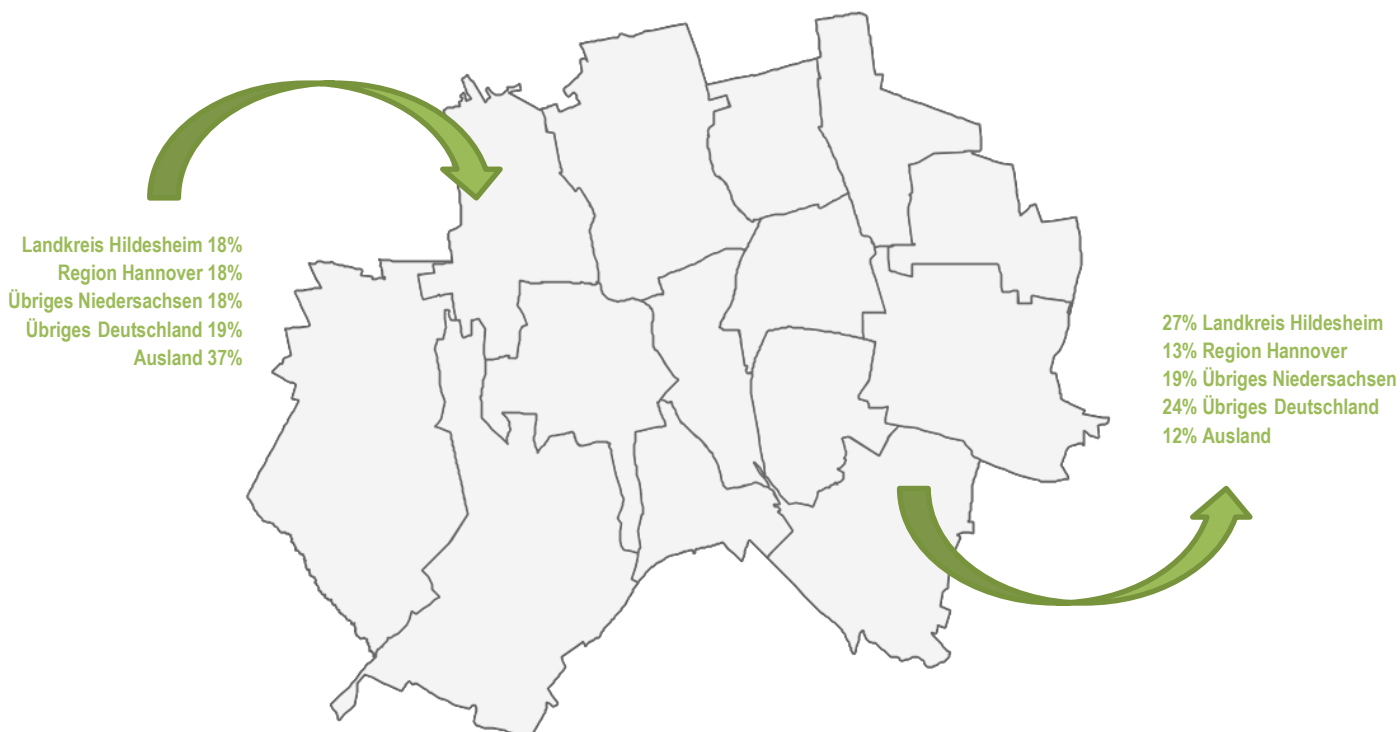


Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Die Abbildung 15 ermöglicht einen Blick auf die Zu- und Fortzüge nach dem Herkunfts- bzw. Wegzugsgebiet. So kommt im Jahr 2022 etwas weniger als jede fünfte zuziehende Person (18 %) aus dem Landkreis nach Hildesheim, wohingegen es im Jahr 2021 noch 21 Prozent und 2020 noch etwa 25 Prozent waren (vgl. Statistikbroschüre 12/2021 u. 12/2020). Mehr Zuzüge verzeichnen wir prozentual aus der Region Hannover. Hier sind es im Jahr 2022 18 Prozent und im Vorjahr waren es noch 10 Prozent aller Gesamtzuzüge nach Hildesheim (2020: 11,9%). Stark ins Gewicht fallen 2022 natürlich die Zuzüge aus dem Ausland, denn mehr als jede dritte zugezogene Person kam 2022 aus dem Ausland nach Hildesheim. Hiervon sind dreiviertel der zugezogenen Ausländerinnen und Ausländer solche mit ukrainischer Staatsbürgerschaft.

Zu den Wegziehenden aus Hildesheim ist anzumerken, dass mit rund 30 Prozent der Landkreis Hildesheim nach wie vor das favorisierte Umzugsgebiet darstellt (vgl. Abbildung 15). Auch die Region Hannover zieht 13 Prozent aller Fortzüge aus Hildesheim an (2 Prozentpunkte weniger als noch in 2021). Bei dem übrigen Bundesgebiet und dem übrigen Niedersachsen gab es nur marginale Veränderungen zum vorangegangenen Jahr: Etwa jeder fünfte Wegzug hat das übrige Niedersachsen zum Ziel, etwa jede vierte Person zieht in das übrige Bundesgebiet. Rund 12 Prozent der Wegzüge aus Hildesheim gingen in das Ausland (3 Prozentpunkte mehr als 2021), wobei hier der Anteil der Ukrainerinnen und Ukrainern marginal nur rund 1 Prozent der Wegzügler ins Ausland ausmachten.

**Abbildung 15: Zuzüge und Fortzüge nach Zuzugs- bzw. Wegzugsregion**



Quelle: Stadt Hildesheim – Einwohnermeldedaten 31.12.2022 – Eigene Berechnung und Darstellung.

Anzahl Zuzüge insgesamt N = 7.616; Fortzüge N = 5.584. Differenzen der Stichprobengröße ergeben sich durch die fehlende räumliche Zuordnung einiger Zu- bzw. Fortzüge.

## 3. EINZELHANDELSSTRUKTUREN DER STADT HILDESHEIM

---

Das Einkaufsverhalten und damit eng verwoben das Verhältnis von stationärem Handel und dem vielfältigen Online- und Versandhandel hat sich zuletzt durch die Corona-Pandemie in einem so rasanten Tempo gewandelt, dass hierzu fast monatliche Berichte zu Kundenzahlen, objektiven und subjektiven Auswirkungen, Umsatzschätzungen und Verkaufsflächenzahlen von Interesse wären. Da es jedoch auf kommunaler Ebene zur Einzelhandelsentwicklung keine jährlichen Berichte oder Untersuchungen gibt, nimmt das im Folgenden erwähnte und hier häufig zitierte Einzelhandelskonzept eine besondere Stellung ein.

Für Hildesheim wurde im Jahr 2021 die **Aktualisierung des städtischen Einzelhandelskonzepts** beauftragt, das mit vielfältigen Daten und Einschätzungen die Situation des stationären Einzelhandels der Stadt widerspiegelt. Das Konzept wurde im Juni 2022 vom Stadtrat beschlossen. Es dient als Grundlage für die planungsrechtliche Zulässigkeit von Einzelhandelsnutzungen und unterstützt die Verwaltung dabei, Ansiedlungsanfragen von Einzelhandelsunternehmen zu steuern.

Hervorgehoben werden sollte jedoch auch, dass das Konzept nur die Betrachtungsebene des städtischen Einzelhandels und des relevanten Einzugsgebiets von Hildesheim liefert. Der detaillierte Blick darauf, wo die Hildesheimerinnen und Hildesheimer online shoppen und vor allem wie hoch dabei die Ausgaben sind, bleibt in den folgenden Ausführungen unberücksichtigt.

### 3.1. EINZELHANDELSANGEBOT UND -UMSATZ

Für das Einzelhandelskonzept wurde seitens der CIMA, dem von der Stadt beauftragten Gutachterbüro, eine Erhebung und Begutachtung aller Verkaufsstätten und der Verkaufsflächen nach Quadratmetern (m<sup>2</sup>) durchgeführt.<sup>12</sup> Hierbei wurden die Ergebnisse in 14 verschiedene Warengruppen, wie z.B. Nahrungs- und Genussmittel, Gesundheit, Körperpflege oder Bekleidung, differenziert. Die Verkaufsfläche wird definiert als die Fläche einer Verkaufsstätte, die zum einen dem Verkauf dient und dem Kunden zugänglich ist.

*Mehr als ein Viertel der Hildesheimer Gesamtverkaufsfläche befindet sich in der Innenstadt.*

In der Gesamtheit betrachtet beläuft sich das Einzelhandelsangebot der Stadt auf eine Verkaufsfläche von rund 290.300 m<sup>2</sup> wovon sich circa 77.200 m<sup>2</sup> – also knapp 27 Prozent – in der Innenstadt befinden. Anders gesagt stehen

---

<sup>12</sup> Die Erhebung wurde 2021 in den Monaten Mai und Juni durchgeführt. Die Ergebnisse bilden daher den Stand Mitte 2021 ab und berücksichtigen keine zwischenzeitlichen Veränderungen.



jeder Einwohnerin und jedem Einwohner in Hildesheim im Durchschnitt etwa 2,7 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche zur Verfügung. Deutschlandweit liegt der Wert bei 1,6 m<sup>2</sup>, wobei hier auch ländlich geprägte Gebiete einbezogen werden<sup>13</sup>. Zum städtischen Vergleich betrug die durchschnittliche Pro-Kopf-Verkaufsfläche im Juni 2018 in Osnabrück circa 2,3 m<sup>2</sup>, in Wolfenbüttel je Einwohnerin und Einwohner 2,0 m<sup>2</sup><sup>14</sup>. Dabei sind in Osnabrück von 396.995 m<sup>2</sup> Gesamtverkaufsfläche 117.130 m<sup>2</sup> bzw. 34,9 Prozent in der Innenstadt verortet. In Göttingen liegt der Anteil der Verkaufsfläche in der Innenstadt bei rund 30 Prozent<sup>15</sup>.

Hinsichtlich der dominierenden Warengruppen oder Sortimente in Hildesheim nimmt die Warengruppe Baummarktartikel, Pflanzen, Zooartikel mit rund 28 Prozent den größten Anteil ein. Hier sind u.a. die Flächen sämtlicher Baumärkte, Gartenmärkte und Gärtnereien und der Tierfutterhandel enthalten<sup>16</sup>. Den zweitgrößten Anteil hinsichtlich der Fläche stellt die Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel mit rund 22,3 Prozent. Diese Warengruppe umfasst unter anderem alle Verkaufsflächen von Supermärkten, Verbrauchermärkten und Discountern. In diesem, für die Nahversorgung relevantem Sortiment bescheinigt das Einzelhandelskonzept der Stadt eine quantitativ gute Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, auch hinsichtlich der räumlichen Verteilung der Betriebe im Stadtgebiet.

*Den größten Anteil an Verkaufsfläche nimmt die Warengruppe Baummarktartikel, Pflanzen und Zooartikel ein. An zweiter Stelle steht die Gruppe der Nahrungs- und Genussmittel.*

Den drittgrößten Anteil mit 14,2 Prozent stellt die Warengruppe Bekleidung und Wäsche dar. Darin sind alle reinen Mode- und Bekleidungsgeschäfte enthalten, jedoch auch Flächen in Betrieben, die mehrere Sortimente anbieten (wie z.B. Galeria Karstadt Kaufhof oder TK Maxx).

---

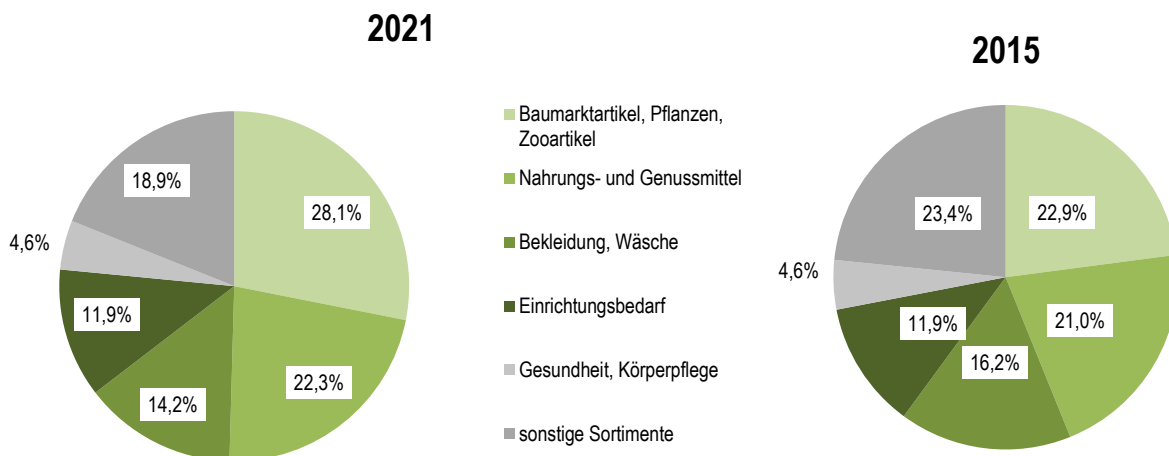
<sup>14</sup> CIMA, Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Hildesheim, 2022; S. 38 und

CIMA, Märkte- und Zentrenkonzept für die Stadt Osnabrück – 2. Fortschreibung 2019 und Stadt + Handel, Einzelhandels- und Zentrenkonzept Wolfenbüttel, 2019.

<sup>15</sup> COMFORT City Navigator Göttingen 2019.

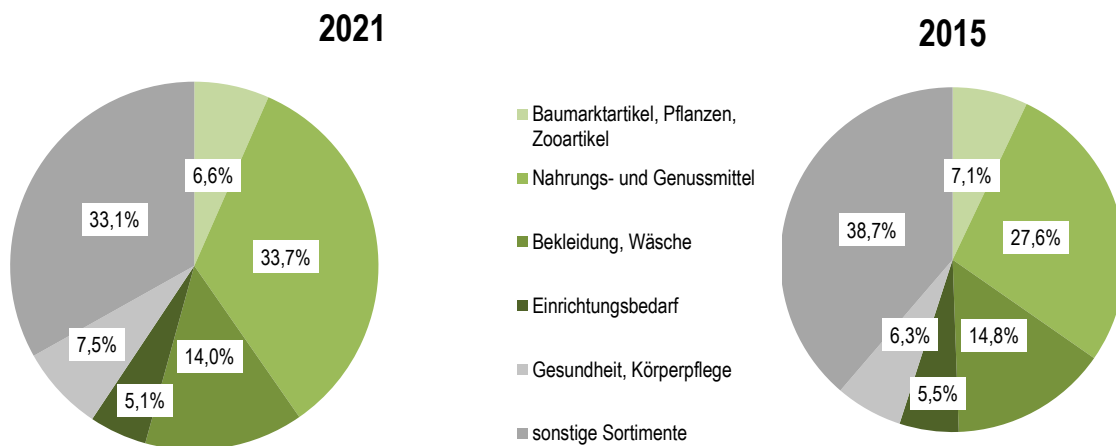
<sup>16</sup> In der Warengruppe Baummarktartikel, Pflanzen, Zooartikel wurde im Vergleich zum Jahr 2015 eine deutliche Verkaufsflächenabweichung von rd. +18.700 qm festgestellt. Dies lässt sich in erster Linie auf Veränderungen in der Erhebungsmethodik zurückführen und nicht auf Verkaufsflächenzuwächse im Bestand: Im Jahr 2015 wurden die Außen-/ Freiflächen relevanter Betriebe (u.a. Baumärkte, Gärtnereien, Baumschulen) nur zu einem Drittel angerechnet und ausgewiesen. Im Jahr 2021 wurden hingegen die gesamten Verkaufsflächen dieser Betriebe in die Analyse mit einberechnet.

Abbildung 16: Prozentuale Verteilung der Betriebe mit dem größten Verkaufsflächen 2021 und 2015



Quelle: Datengrundlage CIMA 2021 – Eigene Berechnung und Darstellung. Verkaufsfläche gesamt N(2021) = 290.315; N(2015) = 274.598.

Abbildung 17: Prozentuale Verteilung der Betriebe nach der Anzahl der Betriebe - Anteil 2021 und 2015



Quelle: Datengrundlage CIMA 2021 – Eigene Berechnung und Darstellung. Anzahl der Betriebe gesamt N(2021) = 652; N(2015) = 793.

## 3.2. ANZAHL DER HILDESHEIMER BETRIEBE

In der Innenstadt und den Stadtteilen waren zum Erhebungszeitpunkt 2021 insgesamt 652 Einzelhandelsbetriebe aktiv. Damit wurden im Vergleich zu der letzten Erhebung 2015 im gleichen Gebiet rund 18 Prozent weniger Betriebe registriert. Den größten Rückgang weist die Warengruppe Schnittblumen, Zeitschriften von 60 auf jetzt nur noch 15 Betriebe aus. Dies ist besonders auf sinkende Verkaufszahlen des Print-Journalismus in der Teilwarengruppe Zeitschriften, Zeitungen zurückzuführen.

Mit dem Sortiment Nahrungs- und Genussmittel wurden insgesamt 220 Betriebe erhoben, dazu zählen unter anderen die Discounter (24) oder Vollsortimenter bzw. SB-Warenhäuser (17, z.B. Kaufland, HIT oder Edeka).

## 3.3. UMSATZ DER BETRIEBE

Auf Basis der ermittelten Verkaufsflächen hat die CIMA für jeden Betrieb eine Umsatzgröße (brutto) geschätzt. Diese Schätzung basiert auf dem konkreten Warenangebot sowie der Angebotsqualität und Sortimentsstruktur. Die Hochrechnung der Umsätze erfolgte über branchenübliche Flächenproduktivitäten (Umsatz je m<sup>2</sup> Verkaufsfläche), ergänzt durch branchenspezifische Informationen aus Firmen- und Verbandsveröffentlichungen.

Im Ergebnis dieser Schätzung wurde im Hildesheimer Einzelhandel jährlich von 652 Einzelhandelsbetrieben ein Gesamtumsatz von rund 746 Mio. EUR (brutto p.a.) erwirtschaftet. Die Betriebe in der Innenstadt (Anzahl 306) haben an diesem Umsatz einen Anteil von rund einem Drittel (244 Mio. EUR brutto p.a.). Im Vergleich mit der Umsatzgröße aus 2015 in Höhe von 749 Mio. EUR ist ein geringer Rückgang zu erkennen. Dieser sollte jedoch auch im Zusammenhang mit den sinkenden Betriebszahlen und der gestiegenen Verkaufsfläche betrachtet werden. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass weniger Betriebe einen stagnierenden Umsatz im Hildesheimer Einzelhandel erwirtschaften.

Bundesweit ist insbesondere im Zuge der Pandemie ein Einbruch des Umsatzes des stationären Einzelhandels beobachtet worden. So berichtet das Statistische Bundesamt einen Umsatzrückgang von 11 Prozent bei der Warengruppe Bekleidung im Zeitraum Januar bis September 2022 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019. Ähnliche Entwicklungen wurden auch in anderen Warengruppen wie Bücherhandel (-21,0%), Spielwaren (-17,5%) oder der Unterhaltungselektronik (-7,4%) festgehalten<sup>17</sup>.

---

<sup>17</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). Pressemitteilung Nr. N 065 vom 10.11.2022. In: [Innenstädte: Stationärer Einzelhandel mit Bekleidung, Büchern, Spielwaren und Elektronik erfährt teils deutliche Umsatzeinbußen gegenüber Vor-Corona-Jahr - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#)

**Tabelle 5: Anzahl der Betriebe, Verkaufsfläche und Umsätze in Hildesheim im Vergleich zu 2015**

CIMA Warengruppe	Anzahl d. Betriebe (Hauptsortiment)		Verkaufsfläche in qm		Umsatz in Mio. €	
	2021	2015	2021	2015	2021	2015
<b>Periodischer Bedarf insgesamt</b>	<b>284</b>	<b>329</b>	<b>79.918</b>	<b>74.025</b>	<b>336,5</b>	<b>348,2</b>
Nahrungs- und Genussmittel	220	219	64.815	57.549	274,4	248,6
Gesundheit, Körperpflege	49	50	13.218	12.719	53,2	89,3
Schnittblumen, Zeitschriften	15	60	1.885	3.757	9,0	10,3
<b>Aperiodischer Bedarf insgesamt</b>	<b>368</b>	<b>464</b>	<b>210.397</b>	<b>200.573</b>	<b>409,9</b>	<b>401,1</b>
Bekleidung, Wäsche	91	117	41.084	44.452	106,4	107,3
Schuhe, Lederwaren	17	19	8.255	8.895	25,0	23,8
Bücher, Schreibwaren	24	25	6.498	7.441	14,0	20,8
Spielwaren, Hobbybedarf	14	20	4.607	5.214	9,3	9,5
Sportartikel, Fahrräder	15	18	5.385	6.683	25,2	19,2
Elektroartikel, Unterhaltungselektronik	34	64	12.093	16.244	54,8	52,6
Uhren, Schmuck	24	29	1.345	1.301	8,9	8,9
Sanitätsartikel, Optik, Akustik	34	34	1.994	2.482	21,2	17,0
Glas, Porzellan, Keramik, Hausrat	39	38	12.872	12.216	16,0	16,2
Einrichtungsbedarf	33	44	34.654	32.704	39,5	38,2
Baumarktartikel, Pflanzen, Zooartikel	43	56	81.610	62.941	89,4	87,7
<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>652</b>	<b>793</b>	<b>290.315</b>	<b>274.598</b>	<b>746,4</b>	<b>749,3</b>

Quelle: Datengrundlage CIMA 2021 – Eigene Darstellung.

Eine sehr positive Entwicklung konnte während der Jahre 2020 und 2021 in den Sortimenten des Fahrradhandels (Fahrräder und Zubehör) sowie bei den Baumärkten beobachtet werden. Für den Fahrradhandel zeigt eine Umsatzsteigerung von +32,4 Prozent von 2019 auf 2020 die große Dynamik<sup>18</sup>. Der Baumarkthandel in Deutschland erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Gesamtbruttoumsatz von 22,1 Mrd. €, dies entspricht einem Umsatzwachstum von 13,8 Prozent zum Vorjahr, 2021 sank der Umsatz wieder auf rund 20,3 Mrd. €<sup>19</sup>.

<sup>18</sup> Statistisches Bundesamt (destatis). Pressemitteilung Nr. N 028 vom 16. Mai 2022 In: Einzelhandelsumsatz mit Fahrrädern auch 2021 auf hohem Niveau

<sup>19</sup> BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten (BHB). DIY-Branchenzahlen.

### 3.4. EINZELHANDELSNACHFRAGE UND NACHFRAGEENTWICKLUNG

Zur Ermittlung der Nachfrage des Einzelhandels wird üblicherweise ein Einzugs- oder Marktgebiet abgesteckt, das die Kundenströme in eine Stadt berücksichtigt. Dabei werden zum einen Annahmen getroffen, aus welchen Orten ein Weg zum Einkaufen in die betreffende Stadt wahrscheinlich ist, gleichzeitig wird dabei das – vielleicht attraktivere – Einzelhandelsangebot in angrenzenden Städten berücksichtigt. Zum anderen spielen die geographischen und topographischen Bedingungen sowie die verkehrliche Anbindung (Straßen, ÖPNV/SPNV) eine wichtige Rolle bei der Abgrenzung eines Einzugsgebiets.

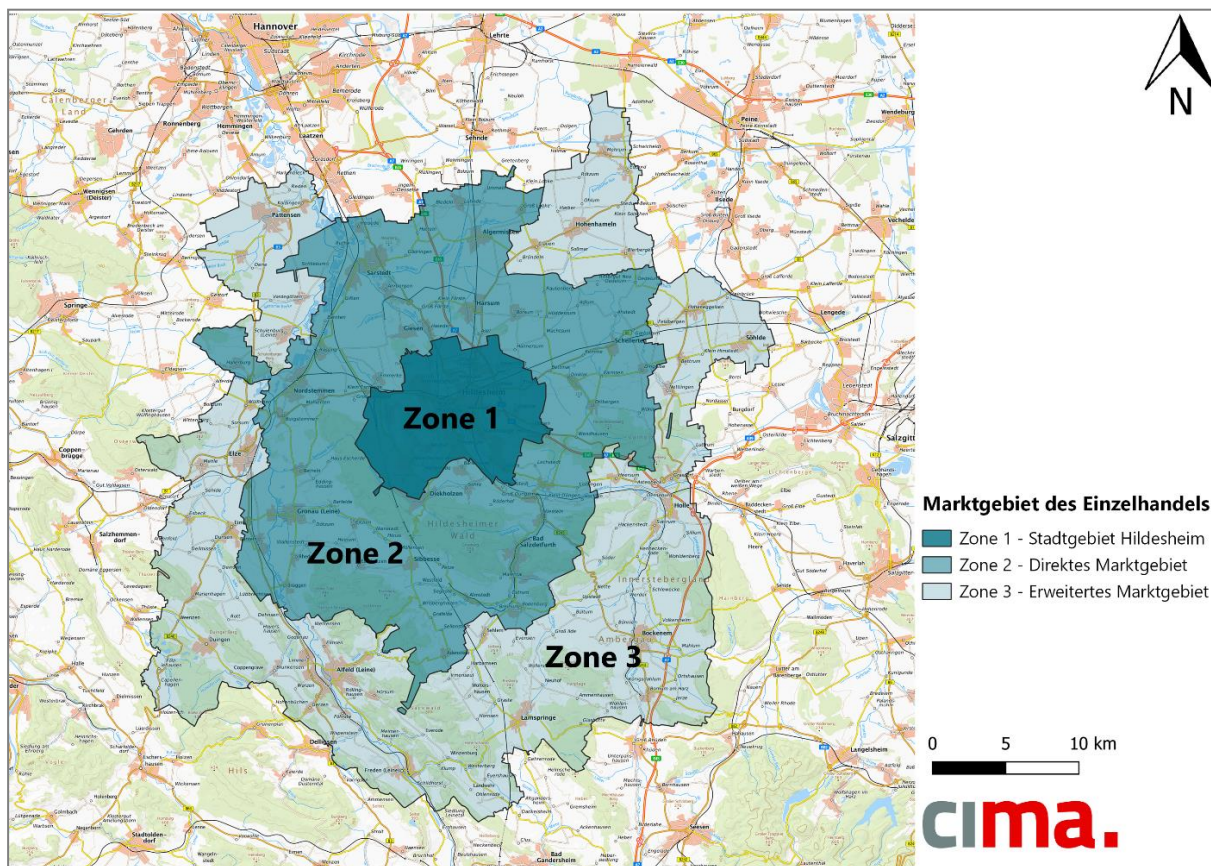
Das von der CIMA zugrunde gelegte Marktgebiet umfasst mit der Zone 1 das Stadtgebiet Hildesheim und mit der Zone 2 ein Gebiet mit Sarstedt, Algermissen, Schellerten, Bad Salzdetfurth, Gronau und Nordstemmen. Die Zone 3 ist nach Norden (durch Laatzen und Hannover) begrenzt, deckt im Süden, Osten und Westen jedoch große Teile des Landkreises ab<sup>20</sup>.

In dem beschriebenen und auf Abbildung 18 erkennbaren Marktgebiet waren zu Beginn des Jahres 2021 301.655 Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet. Auf Basis dieser Einwohnerdaten wurde für das Einzelhandelskonzept das Nachfragepotenzial errechnet. Hierbei handelt es sich um die Größe bzw. den Betrag, der den Personen im Marktgebiet für Einzelhandelsausgaben zu Verfügung steht.

---

<sup>20</sup> Gemeinden Hohenhameln, Söhlde, Holle, Lamspringe, Freden (Leine), Duingen, Eime und die Städte Elze, Pattensen, Bockenem und Alfeld (Leine)

Abbildung 18: Marktgebiet der Stadt Hildesheim



Quelle: Darstellung CIMA 2021 – Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Hildesheim 2022. Abbildung 15, S.30.

Tabelle 6: Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je Marktgebietszone

	Zone 1 - Stadt Hildesheim	Zone 2 - Direktes Marktgebiet	Zone 3 - Erweitertes Marktgebiet	Marktgebiet insgesamt
Einwohnerinnen und Einwohner (31.12.2020)	103.348	104.616	93.691	301.655

Quelle: Datengrundlage CIMA 2021 – Eigene Darstellung.

Die Grundlage für die Potenzialberechnung im Einzelhandel sind die jährlichen Verbrauchsausgaben pro Kopf der Bevölkerung. Es wird der Anteil des Versandhandels an den Verbrauchsausgaben abgezogen, sodass nur der Pro-Kopf-Verbrauch, der im stationären Einzelhandel realisiert wird, in die Berechnungen eingeht. Da es sich um einen Durchschnittswert handelt, findet jede Person, vom Baby bis zu Menschen im hohen Rentenalter Berücksichtigung. Für die Berechnung des Potenzials wird zuletzt noch mit der

einzelhandelsrelevanten Kaufkraftkennziffer<sup>21</sup> gewichtet, die für Gemeinden und Städte, aber auch für einzelne Postleitzahlen zur Verfügung steht.

**Tabelle 7: Nachfragepotenzial der Stadt Hildesheim in Mio. €**

Warengruppe	Zone 1 Stadt Hildesheim	Zone 2 Direktes Marktgebiet	Zone 3 Erweitertes Marktgebiet	Marktgebiet insgesamt
<b>Periodischer Bedarf insgesamt</b>	<b>286,2</b>	<b>310,0</b>	<b>269,6</b>	<b>865,8</b>
Nahrungs- und Genussmittel	232,2	251,5	220,3	704,0
Gesundheit und Körperpflege	45,3	49,1	41,0	135,4
Zeitschriften, Schnittblumen	8,7	9,4	8,3	26,4
<b>Aperiodischer Bedarf insgesamt</b>	<b>280,7</b>	<b>304,0</b>	<b>266,3</b>	<b>850,9</b>
Bekleidung, Wäsche	51,9	56,2	49,3	157,4
Schuhe, Lederwaren	16,2	17,6	15,4	49,2
Bücher, Schreibwaren	10,0	10,8	9,5	30,3
Spielwaren, Hobbybedarf	7,5	8,1	7,1	22,8
Sportartikel, Fahrräder	22,1	23,9	20,9	66,9
Elektroartikel, Unterhaltungselektronik	49,1	53,1	46,5	148,7
Uhren, Schmuck	7,4	8,0	7,0	22,5
Optik, Akustik, Sanitätsartikel	17,8	19,3	16,9	54,0
Glas, Porzellan, Keramik, Hausrat	8,7	9,4	8,3	26,4
Einrichtungsbedarf	41,4	44,9	39,3	125,6
Baumarktartikel, Gartenbedarf, Zooartikel	48,6	52,6	46,1	147,2
<b>Summe</b>	<b>566,8</b>	<b>614,0</b>	<b>535,8</b>	<b>1.716,7</b>
<b>Bevölkerungsbestand</b>	<b>103.348</b>	<b>104.616</b>	<b>93.691</b>	<b>301.655</b>

Quelle: Stadt Hildesheim, 31.12.2021; MB Research GmbH 2020, Bearbeitung CIMA 2021, Rundungsdifferenzen möglich.

Die Tabelle 7 zeigt, dass sich das Nachfragepotenzial für das Stadtgebiet in Zone 1 mit rund 567 Mio. EUR beziffern lässt. Hinzu kommen aus den Zonen 2 und 3 noch einmal rund 1,15 Mrd. EUR, so dass die CIMA von einem Nachfragepotenzial für den Hildesheimer Einzelhandel von etwa 1,7 Mrd. EUR ausgeht.

<sup>21</sup> Die Einzelhandelsrelevante Kaufkraft gibt die Anteile der Kaufkraft wider, die für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung stehen, also der Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, von dem die Einkäufe im Einzelhandel getätigt werden. Die Einkäufe sind am Wohnort der Konsumenten erfasst (Quelle: Michael Bauer Research GmbH, <https://www.mb-research.de/marktdaten-deutschland/eh-rel-kaufkraft.html>; 2023).

Interessant wird es bei der Frage danach, wie es der Hildesheimer Einzelhandel schafft diese Potenziale zu binden und Umsätze zu generieren. Dazu folgendes Rechen-Beispiel für 2 Warengruppen: 1. Nahrungs- und Genussmittel: das Nachfragepotenzial beträgt in der Zone 1 232 Mio. EUR, der geschätzte Umsatz 274 Mio. EUR (vgl. Tabelle 7). Die Betriebe mit den Angeboten dieser Warengruppe, also in erster Linie Verbrauchermärkte, Supermärkte und die Discounter, binden also zusätzliche 42 Mio. EUR an Potenzial, das von außerhalb der Zone 1 kommt.

2. Einrichtungsbedarf, das Nachfragepotenzial beträgt in der Zone 1 41,4 Mio. EUR, der geschätzte Umsatz 39,5 Mio. EUR (vgl. Tabelle 7). Die Betriebe mit den Angeboten im Bereich Möbel, Einrichtung, etc. können demnach die Nachfrage in Hildesheim nicht komplett abdecken bzw. binden. Dies ist auch damit zu erklären, dass für die selteneren Einkäufe in dieser Warengruppe auch längere Wege in Kauf genommen werden (z.B. zu IKEA oder den weiteren Einrichtungshäusern in Hannover und der Region).

### 3.5. ZUSAMMENFASSUNG

Mit Blick auf die unterschiedlichen Sortimente und Standorte des Einzelhandels in der Stadt sind die folgenden beiden Zielsetzungen des Einzelhandelskonzepts von Bedeutung. Zum einen sollte die Innenstadt als Einkaufsstandort gesichert und entwickelt werden. Die Rahmenbedingungen dafür werden aufgrund der Umsatzverlagerungen in den Online-Handel nicht einfacher. Unter Umständen bieten sich aber durch Leerstände und verändertes Nutzungsverhalten auch Räume für neue Nutzungen, Konzepte oder Sortimente in der Innenstadt. Weitere entscheidende Faktoren wie die Erreichbarkeit oder die Aufenthaltsqualität müssen im Fokus bleiben, hier bietet auch das Innenstadt-ISEK zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Zum anderen ist mit Blick auf die gesamte Stadt die hier festgestellte, gute Nahversorgung zu sichern. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Besiedlungsdichte der Stadt sind hier auch die Rahmenbedingungen stets auf kleinräumiger Ebene von Bedeutung. Im Rahmen der Entwicklung von neuen Quartieren ist die Nahversorgung ebenfalls zu berücksichtigen und entsprechend der zu erwartenden Einwohnerentwicklung zu planen.

Abbildung 19: Zusammenfassung

Hildesheim	2015	2022
<b>Anzahl Betriebe</b>	793	652
Verkaufsfläche in qm	274.598	290.315
Nachfragepotenzial in Mio. €	568,4	566,8
Bevölkerung	99.979	103.348
<b>Verkaufsfläche pro Kopf in qm</b>	<b>2,75</b>	<b>2,81</b>
Im periodischen Bedarf	0,74	0,77
Im aperiodischen Bedarf	2,01	2,04
<b>Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer in %</b>	<b>100,1</b>	<b>95,7</b>

Quelle: Stadt Hildesheim, 31.12.2021; MB Research GmbH 2020.